

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 68 (1942)
Heft: 15

Rubrik: Die Seite der Frau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Um 's Choche kümmere n-i mi
süsch nid viel. Aber e-i-s het mi
doch tüflisch wunder gno, wi mi
Frou o ohni Oel so n-e prima
Härdöpfel-Salat härebringt. Hüt
weiss i's, hüt begriffe-n-i's. Hüt
wüssst i mir o z'hälfte.

Salat-Sauce ASTRA

öl- und fettfrei, aber erstklassig
wie alle ASTRA-Produkte

Sind's die Nerven

nimm
NERVOSAN

seit dreißig Jahren bewährt bei
Nervenschwäche, Schlaflosigkeit
Aufregung, Kopfschmerzen und
Blutarmut.
Fl. 3.50 und 5.- in allen Apotheken

Der Nebelpalter-Verlag in Rorschach verkauft die einzelnen

ORIGINALE

der im Nebelpalter erschienenen Bilder zu mäßigen Preisen.
Der Erlös kommt den Künstlern zu.

SCLEROSAN *Cachets*

gegen Arterienverkalkung

erhöhten Blutdruck, Herzklagen, Wallungen, Schwindelanfälle, Ohrensausen Sclerosan befreikt, den verhärteten Arterien die notwendige Elastizität wiederzugeben und den Blutdruck wieder allmählich auf die normale Grenze herabzusetzen.

In allen Apotheken: Cachets Fr. 2.60 und 6.80.
Laboratorium UROZERO, Lugano.

Keine Conserven ohne Büchsen!

Das Blech ist rar. Darum die Conservenbüchsen sofort reinigen und zur Wiederverwertung zurückgeben. Jedes Lebensmittelgeschäft vergütet für $\frac{1}{2}$ Büchsen 5 Rp., für $\frac{1}{2}$ Büchsen (nur hohe) 3 Rp.

Conservenfabrik Benzburg

DIE SEITE

Kleine Hymne auf den Pfister Kari

Ein Lastauto war in einen Autobus hineingefahren. Unter den Passagieren entstand eine gewisse Panik. Viele waren mehr oder weniger verletzt, hatten Beulen, Quetschungen, oder Schnitte von den fliegenden Glasscherben. Der Chauffeur (es war ein Wagen mit Einmannantrieb) brachte es fertig, sich, obwohl selbst verletzt, um alle und alles zu kümmern, den Verletzten beizustehen, die Kinder zu beruhigen, jemanden zu schicken, um möglichst rasch telefonisch einen Ambulanzwagen zu beordern, und das alles mit größter Ruhe und Freundlichkeit, trotz dem Hagel gänzlich unberechtigter Verwünschungen und Anklagen, die sich über sein Haupt ergossen. Nachdem das Krankenauto die Hilfsbedürftigen aufgenommen hatte, setzte sich der Mann wieder ans Steuer, wischte sich das Blut aus dem Gesicht, und fuhr mit dem arg hergenommenen Bus seine Tour weiter. Ein Passagier hinter ihm bemerkte: «Ich werde Ihnen Vorgesetzten von der Sache Mitleidung machen.» Der Chauffeur zuckte resigniert die Achseln, und der Fahrgast fuhr fort: «Ich werde Ihnen mitteilen, daß sie einen besseren und hilfsbereiteren Angestellten, als Sie es sind, gar nicht hätten finden können.»

Der Chauffeur seufzte tief auf. «Ich wollte, es gäbe mehr Leute, wie Sie», bemerkte er ruhig.

Sind nicht die meisten Leute, — und gerade wir Frauen! — allzuoft bereit, kleinere und größere Dienstleistungen des Nächsten, zu denen dieser gar nicht verpflichtet ist, mit der größten Selbstverständlichkeit und ohne ein Wort des Dankes entgegenzunehmen?

Das Gegenteil

Neulich erlauschte ich ein Zwiegespräch. Ein mitteljunges Mädchen wurde besprochen. Offenbar hatte es sich irgendwo als Barmaid empfohlen. Ihre Tante fand aber, es sei «gerade das Gegenteil» von einer Barmaid.

Leider mußte ich da gerade den Autobus verlassen, denn ich hätte zu gerne vernommen, ob besprochenes mitteljunges Mädchen in diesem Falle halt ein ausgesprochener Kreditboy sei! Helvetia.

Die Sphinx

Mark Twain hatte einst bei einem Nachtessen eine Tischdame, aus der mit dem besten Willen kein Wort herauszubringen war. Der berühmte Humorist gab sich — schon der Gastgeberin zuliebe — die größte Mühe, erzählte eine Menge lustiger und witziger Geschichten, suchte verzweifelt irgend ein Thema, das die Dame interessieren könnte, und stieß auf dauerndes, eisiges Schweigen. Nach Tische verließen die Damen das Elßzimmo. Mark Twain begleitete seine Tischnachbarin bis zur Türe, legte dort warnend die Hand vor seinen Mund, drohte ihr mit dem Finger und machte eindringlich «Bsch-scht!»

Erst im Salon, bei den andern Damen, sagte die bisher Stumme endlich etwas. Sie sagte gedehnt: «Was soll jetzt das heißen? Ich habe doch den ganzen Abend kein Wort gesagt.» Elisabeth Jordan

Aus einer Artistenzeitung

«Radjah Raboid, der indische Fakir, sucht flotte, junge Partnerin, die an der Wand stehen muß, während er mit verbundenen Augen Messer um sie herumwirft. Lebensversicherung von Fr. 1000.—. Schöne Avancierungsmöglichkeiten.»

Avancieren? Ob er wohl die Absicht hegt, später zu vergifteten Pfeilen überzugehen?

Fliegeralarm

Kürzlich hat nun auch New York seinen ersten Ernstfall-Fliegeralarm gehabt. Glücklicherweise sind keine Bomben gefallen und es ist alles gut abgelaufen, so daß der «New Yorker» mit gutem Gewissen ein paar drollige Episoden über den bewegten Tag berichten kann.

Da wurde unter anderem eine Schulkasse von kleinen Mädchen unter Führung der Lehrerinnen, schön ordentlich wie man's geübt hatte, in den nächsten Luftschutzkeller verbracht. Die Kinder, wie sie halt so sind, solange nichts wirklich passiert, fanden das Ganze sehr flott und begrüßten es als willkommene Unterbrechung des Schulbetriebs. Daß das Land jetzt im Krieg stand, focht sie nicht weiter an. Immerhin, ein kleines, dickes Mädchen zog seine Klassenlehrerin am Kleid

DER FRAU

und erkundigte sich: «Fräulein, müssen wir von jetzt an bei den Luftschutzübungen weinen?»

Ein kleiner Bub kam nach Hause und erstattete der Mutter Bericht: «— dann hat das Fräulein gesagt: die Flugzeuge kommen jetzt und werfen Bomben ab. Wir gehen alle in den Unterstand und warten dort in aller Ruhe, bis die Gefahr vorüber ist. Ihr braucht kein bißchen Angst zu haben.»

«Wessen Flugzeuge sollen es eigentlich gewesen sein?», fragte die Mutter.

«Das hat das Fräulein uns nicht mehr gesagt, sie ist dann grad umgefallen und ohnmächtig geworden», sagte der Bub.

Eine Dame erinnerte sich, als die Sirenen losheulten, einmal gehört zu haben, daß man Bilder, insbesondere solche unter Glas, am besten unter den Sitzkissen der Fauteuils und Kanapees unterbringt, um sie vor Schaden zu schützen. Sie tat das denn auch. Als aber das Endalarmzeichen ertönte, beeilte sie sich, ein — ohnehin schon stark verspätetes — Rendez-vous mit dem Coiffeur einzuhalten, und vergaß zunächst die teuren Bilder. In ihrer Abwesenheit kehrten ihre Lieben, Mann, Söhne und Töchter, zurück, und warfen sich, erschöpft von den Ereignissen des Tages, in die einladenden Polster. Fünf Bilder waren nicht mehr zu retten. Personen wurden keine verletzt.

Die Frau von damals ...

In den letzten Jahren vor Ausbruch der Revolution brach unter den Französinnen ein mit allen Mitteln geführter Wettschreit aus um die originellste Kopfbedeckung. Die schon sehr komplizierten und hochgetürmten Perücken wurden von kleinen Windmühlen, Fregatten, Tieren oder Miniaturpavillons gekrönt. Eines der berühmtesten «Hütchen» war die «Coiffure Cuisine», die sich aus einem Geschirrklappen, einem Zopf Zwiebelchen, Messer, Gabel und einem Fegbürstchen zusammensetzte.

Jetzt wissen wir endlich, weshalb die französische Revolution ausgebrochen ist. Und wie steht das bei uns?

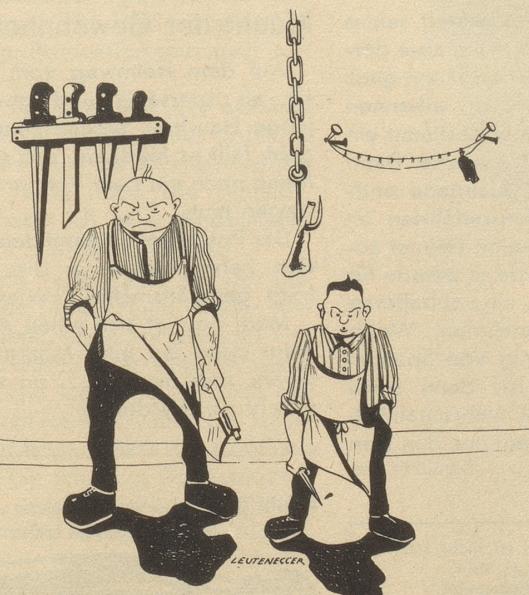
Kindermund

Ich gehe mit meiner Kleinen an einem Friedhof vorbei, da fragt sie mich: «Gelt, Mama, das ist der Garten, wo die gestorbenen Menschen weiterwachsen?»

Mein 6jähriges Mädel wird von der Tante beim verbotenen Spielen mit Zündhölzern überrascht. Tadelnd sagt die Tante: «Du wirst dir einmal noch sehr wehtun mit dem Feuer!»

Seelenruhig erwidert die Kleine: «Ja, aber zu was ist denn der Schutzengel da?»

W. v. E.



In einer kleinen Scharküterie ...

„Chumm Seppli mir gönd go Mustalle schtelle!“

Bei Gliederschmerzen, Rheuma

Nervenschmerzen, Kopfschmerzen wirken Juridin-Tabletten hervorragend. Juridin wird auch Sie wieder gesund machen, Ihnen Lebensfreude und Arbeitsfähigkeit geben. Es wirkt in hohem Maße als inneres Antiseptikum. Keine Nebenercheinungen, was neben dem niedrigen Preis ein besonderer Vorteil ist. 40 Tabletten Fr. 2.—. Erhältlich in allen Apotheken. — Biochemische Laboratorien A. G., Zürich 6.

Sie können
ruhig schlafen,
Ihre schlanke
Linie ist nicht
gefährdet
dank
Boebergers
Kissinger
Entfettungs-Tabletten

Gratismuster unverbindlich durch
La Medicalia S.A.-Kissinger-Depot Basel 12

